



UniversitätsKlinikum Heidelberg

Wie lehrt man Kinderschutz in der Medizinerausbildung?

Christoph Lenzen

Eginhard Koch

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Zentrum für psychosoziale Medizin

Universität Heidelberg



Übersicht

- Grundlagen
 - Ausgangslage
 - Das Heidelberger Curriculum Medicinale (HeiCuMed)
 - Innovative Lehr- und Prüfungsformen
- Der Kinderschutz in der Lehre
 - Aktuell
 - Ausblick



Ausgangslage

- KJP noch nicht überall Pflichtfach in der Mediziner Ausbildung
- NKLM: Thema „Kinderschutz“ nicht vertreten
- Bisher noch keine (einheitlichen) adäquaten Lernziele
- Notwendigkeit einer (einheitlichen) adäquaten Prüfung
- Eignung neuer Lehrmethoden für das Thema
- Defizite in der medizinischen Ausbildung
 - Bedeutung von Kommunikation und Interaktion



Defizite in der medizinischen Ausbildung

- Mangelnde Anamneseerhebung führte zu einer inadäquaten Therapie (Chen et al., Cancer 2008)
- Körperliche Untersuchung: nur 30-65% der Befunde richtig erhoben (Vokanovic Arch Intern Med 2006; Iversen Am Heart J 2006)
- Fokus auf Faktenwissen statt auf Entscheidungswissen und handlungsbezogener Kompetenzen



Was ist HeiCuMed?

- Heidelberger Curriculum Medicinale
- Ein (nicht mehr ganz) neues klinisches Curriculum, das eine durchgehende tutorielle Betreuung der Studierenden in kleinen Gruppen gewährleistet.
- **Strukturelle Veränderungen**
- **Inhaltliche Veränderungen**



Strukturelle Veränderungen

- Themenblöcke von 12 bis 20 Wochen Dauer
- Jeder Block enthält Kursmodule von 2 bis 4 Wochen Dauer (max. 40 Studenten)
- **Block III: Neuro-/Psychogruppe, HNO, Augenheilkunde**



Inhaltliche Veränderungen

- **Neu formulierte Lernziele**
- **Neue Lehrmethoden**
- **Neue Prüfungsformen**

- **Dozententraining**
- **Neue Kommunikationsmöglichkeiten**
- **Interne und externe Evaluation**



Klinisch-praktische Innovationen in der Lehre

- Kommunikations- und Interaktionstraining (MediKIT und PsychoKIT)
- Interdisziplinäres Skills-Lab
- E-Learning
- Neue Prüfungsformate:
 - OSCE
 - Key Feature

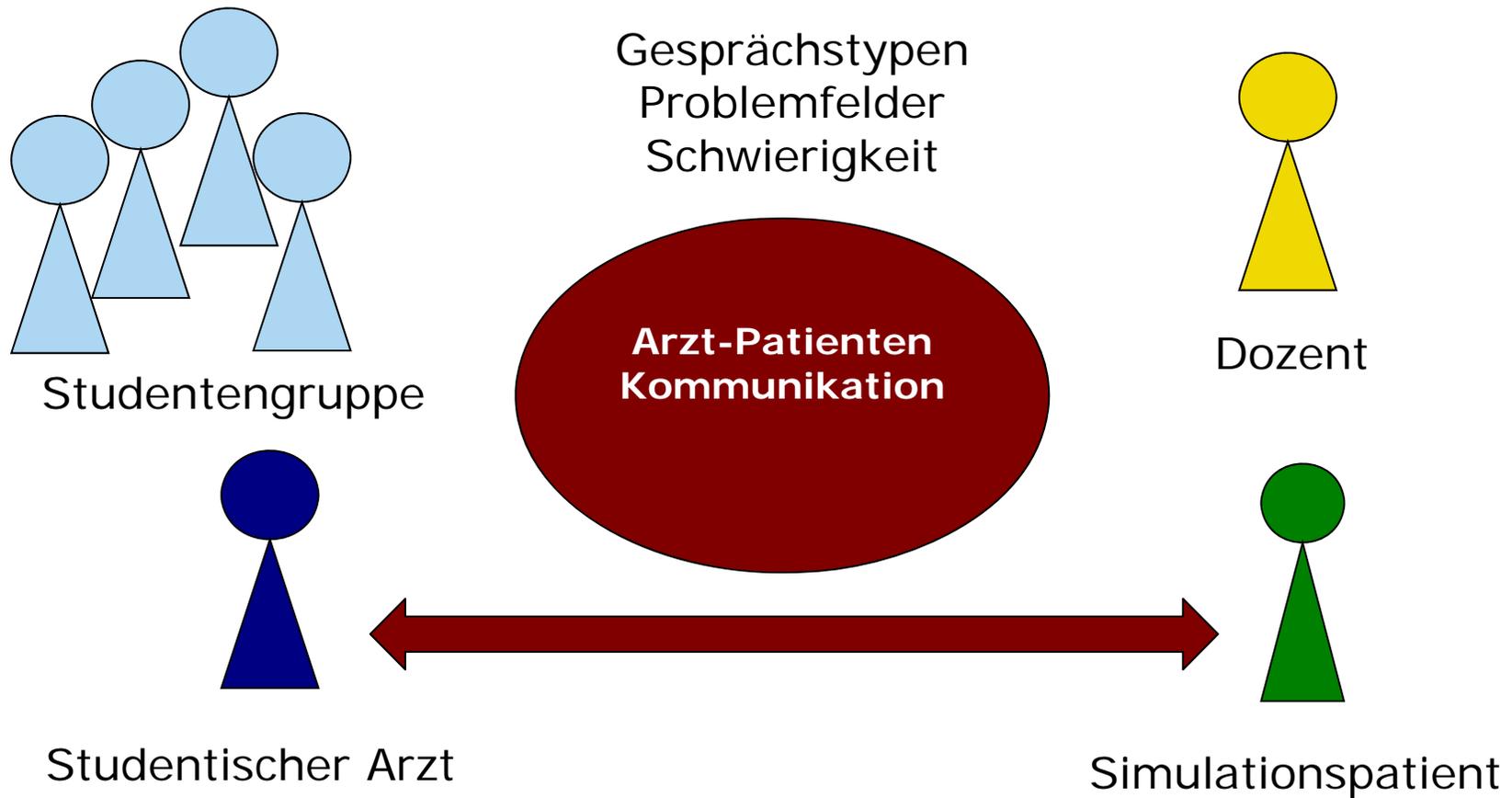


PsychoKIT

- Training der Studierenden mit standardisierten Patienten (SPs) in Kleingruppen
 - Krankheitsbilder, besondere Situationen und Schwierigkeitsgrade
 - Kommunikation, Interaktion, Haltungen, Wissen
 - Feedback
- OSCE - Prüfung als Ergänzung zur MC-Prüfung



Setting





Vorteile des Lehrformates

- Reproduzierbarkeit
- Berechenbarkeit und Planbarkeit
- Verfügbarkeit
- Lernzielorientierung
- Geschützter Rahmen
- Feedback



Kinderschutz in der Lehre

- Was machen wir aktuell in Heidelberg
- Was entwickeln wir gerade
- Visionen



Beispiel aus der Vorlesung: Welche „Krankheitsbilder“ sollte ich kennen?

- (1) Das in seiner Entwicklung gefährdete Kind
- (2) Das misshandelte / missbrauchte Kind
- (3) Psychosen im Kindes- und Jugendalter
- (4) Suizidalität im Kindes- und Jugendalter
- (5) Essstörungen
- (6) Münchhausen by Proxy (MSBP)



PsychoKIT Verdacht auf Kindesmisshandlung

- Kommunikationstraining mit zwei Schauspielereltern
- Frau Wojtek 33 Jahre und Herr Brenner 36 Jahre (Stiefvater von Denis 12 Jahre)
- Instruktion: Sie sind Stationsärztin/arzt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ihnen wurde vor zwei Wochen der 12-jährige Denis auf Drängen des Jugendamtes überwiesen.
 - In diesem Elterngespräch wollen Sie das Ausmaß eines vorgeworfenen Kindesmissbrauchs noch einmal erfassen und gegebenenfalls mit den Eltern besprechen, dass Denis nicht mehr in der Familie bleiben kann.
- 20 Minuten Gespräch, (Video)Feedback durch die Gruppe, evtl. Wiederholung



Lernziele

- **Interaktiv**
- Aufbau einer tragfähigen Arzt-Eltern-Beziehung
- Vertrauen aufbauen
- Empathische Haltung
- Offen Probleme ansprechen (Misshandlung, Notwendigkeit einer außerhäuslichen Unterbringung)

- **Inhaltlich**
- Abschätzung der Schwere der Misshandlung (Stellen wichtiger Leitfragen)
- Strukturierte Anamneseerhebung
- Ausarbeiten und begründen eines Procederes (Fremdunterbringung?)



In Entwicklung

- Weiterentwicklung und Verbesserung der Lehre in der KJP
- Wahlfach „Kinderschutz“
- Verankerung und Vernetzung des Themas in der Mediziner Ausbildung in Heidelberg



Wahlfach „Kinderschutz“

In Kooperation mit der Pädiatrie.

- Diagnostik (Haltung, Gesprächsführung, Untersuchung)
- Setting (Geschützter Raum, Anzahl der Personen, etc.)
- Dokumentation
- Nachbetreuung (Kooperationsstrukturen, Aufbau von Kontakten zu internen und externen Hilfsstrukturen, „Visitenkarte“)
- Juristische Grundlagen
- Prävention
- Öffentlichkeitsarbeit



Curriculum für die Implementierung in das Medizinstudium

- Longitudinalcurriculum des Heidelberger Curriculums Medicinale (HeiCuMed) „Kinderschutz“
- Über alle (klinischen) Semester, Beteiligung von Gynäkologie, Chirurgie, Pädiatrie, HNO, Haut, MZK-Klinik, Allg. Psych., KJP, Rechtsmedizin, Institut für Familientherapie, Medizinische Psychologie
- Methodenspektrum: Seminare, Vorlesungen, Übungen zur Dokumentation, POL, Kommunikationstraining mit Schauspielpatienten (Medi-KIT)



Visionen

- Nachhaltigkeit
 - Hoher Abstimmungsbedarf
 - Motivation der Mitarbeiter
 - Ressourcenbereitstellung (langfristig)
- Modifikation der Lehrveranstaltungen mit Lernzielkatalog
- Vernetzung mit anderen Kliniken und Instituten
- Vernetzung mit anderen Universitäten



Herausforderungen begegnen

- Gemeinsam Strukturen aufbauen
- Gemeinsam Ressourcen nutzen
- Netzwerk zur Qualitätssicherung



UniversitätsKlinikum Heidelberg

Vielen Dank!